№ 32. 1842.

Redact. G. Köhler.

Expedn. G. Heinze & Comp. Oberlangengasse Nr. 185.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 11. August.

Chronik.

Personalchronik. Der Rittergutsbesitzer von Nostitz auf Groß=Radisch ist zum Polizei=Districts=Commissarius an die Stelle des abgegangenen Herrn von Linnenfeld ernannt worden.

Der Freinahrungsbesitzer Christoph Jacob zu Mittel=Gerlachsheim ist zum Feuerschulzen an die Stelle des bisherigen Christian Horter verpflichtet worden.

Der Candidat der Theologie Carl Ehrenfried Hoffmann aus Berna hat die Erlaubniß zu predigen, der Candidat Carl Friedrich Daniel Maisenbacher aus Görlitz aber das Zeugniß der Wählbarkeit zum geistlichen Amte erhalten.

Im Hoyerswerdaer Kreise sind: der Bauer Janck in Mauckendorf, der Richter Paulick zu Coblenz, und der Gerichtsmann Howack zu Särchen als Schiedsrichter erwählt worden.

In das Rathscollegium zu Görlitz sind: der Buchhändler und Buchdruckereibesitzer Adolph Heinze und der Tuchfabrikant E. Geißler als Rathsherren gewählt worden.

Jubiläum. Am Sonntage den 7. August c. feierte die Brüdergemeinde zu Niesky das Jubelfest ihres hundertjährigen Bestehens. Näherer Bericht über die Festlichkeiten in der folgenden Nummer.

Menschenfreundliche Handlung. Am 28. Juli c. war ein 22jähriges Frauenzimmer zu Görlitz, bei der sogenannten Goldgrube in den Neißfluß gefallen, und wurde von dem Maurer Johann Franz Lange, welcher sofort vom hohen Ufer über die Felsen in das Wasser sprang, aus dem Strome gerettet.

Unglücksfälle. Am 3. August stürzte hierselbst ein Zimmergeselle, welcher bei einem Baue beschäftigt war, vier Etagen hoch hinunter und erhielt schwere Beschädigungen am Kopfe. Ein trauriger Fall, der Andere zu recht großer Vorsicht zu ermahnen sehr geeignet ist.

Am 6. d. M. ertrank der Fabrikarbeiter Henschke von hier beim Baden in der Neiße außerhalb der zum Baden angewiesenen Plätze. Er hinterläßt eine Frau und Ein Kind.

Einheimisches.

Mittheilungen und Anfragen.

Die von dem letzten schlesischen Landtage beantragte, nunmehr gesetzlich genehmigte Vieh-Versicherungs-Sozietät hat nicht allenthalben die richtige Würdigung gefunden, aus zwei Gründen:

a) weil angeblich die Löserdürre niemals in der Oberlausitz vorkomme und

b) weil man lieber eine Gesellschaft wünscht, welche das Vieh bei Seuchen aller Art, also auch Milzbrand, Klauenseuche ꝛc. versichere.

Der erste Grund ist an sich falsch; denn kommt auch die Löserdürre in der Regel hier nicht vor, ist solche vielmehr eine Krankheit des Viehes, welches schlecht und unreinlich abgewartet wird, so darf doch Niemand behaupten, daß sie nicht schon in der Oberlausitz vorgekommen wäre und noch zukünftig ausbrechen werde. Wie sich ältere Leute recht gut zu erinnern wissen, ist die Löserdürre im vorigen Jahrhunderte wiederholt in der hiesigen Provinz erschienen und Niemand kann dafür stehen, daß dies künftig nicht wieder der Fall sein werde.

Der zweite Grund ist eigentlich nur ein Wunsch! Aber für den Fall, daß der Wunsch realisirt und eine so ausgedehnte Versicherungs-Sozietät zwangsweise eingeführt werden sollte, würde Niemand mehr schreien, als dieselben Leute, welche sich schon durch diese Versicherung, die vorläufig und bis zum Ausbruche derselben gar keine Kosten verursacht, so sehr bedrückt und beschwert fühlen.

A.

Eingesandt.

Das Brandunglück von Kamenz. Am 4. d. M. Abends um 11 Uhr entstand in einem Hause, angeblich durch Schmoren von Speck, Feuer, welches schnell zwei Nachbarhäuser ergriff und bei dem Wassermangel und der entsetzlichen Dürre der Dächer von Holz und Stroh, mit großer Wuth sich über die Stadt verbreitete, ohne daß es möglich war, Einhalt zu thun. Am Morgen kam zwar Hülfe von Außen; Bautzen sendete einen Theil seiner Feuercompagnie, geführt vom Stadtrathe D. Klien; — aber man wurde der zur Herrschaft gekommenen Flamme nicht mehr Herr; sie verzehrte den größten Theil der alten Sechsstadt, von circa 400 Häusern liegen über 300 in Asche und gegen 3000 Menschen sind obdachlos. Es verbrannten das Rathhaus (doch ist das Archiv gerettet), die wendische Kirche, das Hospital, die Pfarr- und und Schulwohnungen; die Hauptkirche ist verschont geblieben, auch hat man in der wendischen Kirche die vielen schönen Altäre mit Schnitzwerk und andern Alterthümern glücklich erhalten. Es war ein grausender Anblick zu sehen, wie die Tausende armer Menschen mit der wenigen geretteten Habe die Anhöhen umlagerten, vor sich die brennenden, vernichteten Stätten ihrer Wohnungen, und man kann mit Recht sagen, wenn auch nicht der Geldverlust, doch gewiß das Unglück selber ist größer als in Hamburg, fühlbarer für die Betroffenen, unersetzlicher. Wo sollen nun 3000 Menschen Unterkommen finden, da die stehengebliebenen Häuser nicht 1000 aufnehmen können, da die nahegelegenen Dörfer nicht auslangen, die Städte Budissin und Königsbrück aber schon entfernter sind? Von Seiten der Stadtcommun ist keine Hülfe möglich; sie hat sich in ihren wohlthätigen Einrichtungen aufgelöst; es sind nur Hülfsbedürftige da. Für längere Zeit wird die Gemeinde zerstreut sein nach vielen Richtungen hin; denn es ist unmöglich, daß die Stadt noch vor Eintritt des Winters wieder aufgebaut werde. Bautzen will, wie man hört, allein an 500 Abgebrannte aufnehmen. Leider sind auch Menschen verbrannt; eine Wöchnerin mit ihrem Kinde, das sie erst am Morgen geboren hatte; eine alte Frau, welche ein Kind aus den Flammen trug, dann aber auf der brennenden Straße hinstürzte, so daß das Kind abermals in die Flammen gerieth und verbrannte, auf sie selbst aber eine Menge Dachziegel herunterfielen und sie zerquetsch-

ten. Außerdem werden noch zwei Männer vermißt. An Hab und Gut haben Viele Alles verloren. Ein armer Schuhmacher lag auf einer Wiese mit zwölf Kindern, er hatte sonst nichts gerettet. Ein vorher ziemlich wohlhabender Tuchmacher saß in stummem Schmerz auf einem alten Stuhle — dem Einzigen, was er von seinem sauer Erworbenen noch übrig hatte. An solchen Bildern war der Schauplatz reich. Aber der Wohlthätigkeit milde Hand wird sich auch diesen armen Brüdern und Schwestern öffnen und sorgen, daß sie nicht vergehen in Noth und Elend. Kein schöneres Denkmal kann dem unsterblichen Lessing gesetzt werden, als durch Beiträge zum Wiederaufbau seiner Vaterstadt!

Die engen oder russischen Rauchröhren in Berlin.

Da die Anlegung russischer Rauchröhren auch bei uns immer mehr überhand nimmt, wird es nicht unangemessen sein, die Vorschriften mitzutheilen, welche in Berlin deshalb bestehen.

1) Der Bau enger Rauchröhren oder die Umgestaltung schon bestehender besteigbarer Schornsteinröhren in enge, muß wie jede andere bauliche Anlage oder Veränderung bei der technischen Abtheilung der Polizeibehörde zur Consensertheilung angezeigt werden.

2) Ist die Bestimmung dieser Röhren, nur den Rauch von geschlossenen Feuerungen abzuleiten, dürfen drei Feuerungen in die Röhre geführt werden. Dabei ist es gleichgültig, ob diese Feuerungen in einer Etage neben einander oder in verschiedenen Etagen über einander liegen.

3) Ist es jedem Baumeister freigestellt, ob er diese Röhren schon in den Souterrains anlegt, oder ob dieselben in der Etage ausmünden, sowie zuerst zur Feuerung benutzt werden sollen.

4) Die Form der Querdurchschnittsfläche dieser engen Röhren ist entweder quadratisch oder oblong anzulegen, und es versteht sich von selbst, daß die innern Wände und namentlich die Ecken der Röhren so glatt als möglich geputzt und ausgewischt werden, damit dem Ansetzen des Rußes vorgebeugt ist.

Rauchröhren, welche einen runden Querdurchschnitt haben, werden in Berlin gar nicht ausgeführt. Es dürfte bei diesen auch der innere Kalkputz schwierig so glatt herzustellen sein, daß sich in demselben nicht Stellen bildeten, wo der Rauch mehr und mehr ansetzt. Bei der quadratischen oder oblongen Form der Röhren aber ist es leichter, die inneren Wände sehr glatt und eben auszuputzen.

5) Sind diese Rauchröhren aus Maurersteinen zu construiren, und werden die Schornsteinköpfe über das Dach so weit hinauszuführen sein, daß für jede Feuerung die beste Zugluft beschafft werde. — 15 Fuß sind über der am höchsten belegenen Feuerung dazu ausreichend.

6) Das Lichtmaaß einer engen Röhre für eine Feuerung ist 5 und 5 Zoll, für drei Feuerungen, welche in ein Rohr geleitet sind, 5 und 6 Zoll.

7) Die Wangen der Umfassungsmauern dürfen 5 Zoll stark sein, eine Ausnahme macht die Wange einer Röhre an welcher ein Treppenarm liegt, diese Wange wird 10 Zoll stark, da die Treppen stets in Holz construirt sind, ebenso muß die Wange 10 Zoll stark werden, welche in einer hohen Wand- oder Brandmauer dem Nachbargrundstücke zunächst liegt.

8) Wird die Ausmündung der Röhre in der Etage oder dem Souterrain durch eine eiserne Rauchthüre geschlossen, welche beim Reinigen zum Herausschaffen des Rußes geöffnet wird. Befindet sich die Mündung eines Rohres in einem Zimmer, so wird dieselbe hier leicht durch ein Möbel versteckt werden können, welches beim Herausnehmen des Rußes natürlich fortzunehmen ist.

9) Die Reinigung dieser Röhren geschieht mit dem Kreuzbesen indem derselbe mit einer Leine (einem Strick) woran eine Kugel als Gewicht befestigt

ist, auf- und niedergezogen wird. Diese Reinigung geschieht in dem Zeitraum von 4 zu 4 Wochen.

Ein Küchenschornstein hat 15 und 16 Zoll lichte Weite, die Wangen werden ebenso wie bei den engen Röhren angelegt, und es werden diese weiten Röhren gewöhnlich $1\frac{1}{2}$ Fuß über den Dachforst hinausgeführt.

Die Zungen, welche zwischen mehren Röhren in einen Kasten gemauert werden, sind ebenfalls 5 Zoll, oder auch von Ziegeln auf die hohe Kante, also 3 Zoll stark.

Für kleinere Kochmaschinen können aber auch enge Röhren angelegt werden, welche dann ein Lichtmaaß von 6 und 8 Zoll erhalten.

Auf die Vorzüge, welche die Anlegung der engen Röhren hat, dürfen wir weiter nicht aufmerksam machen, da sie allgemein anerkannt sind; doch halten wir die Bemerkung für nöthig, daß nicht enge Röhren in weite Schornsteine ausgeleitet werden, da sonst immer ein Rauchen in den Zimmern stattfinden wird, wenigstens so lange, bis die Wände des weiten Rohres durch den Rauch der engen Röhre gehörig erwärmt sind.

Miscellen.

Am amerikanischen Befreiungskriege nahm auch ein Oberlausitzer thätigen Antheil. Er war aus Dittersbach und hieß Starks. Bis zur Würde eines Brigadegenerals gelangt, schlug er in der Schlacht bei Bennington die braunschweigischen Hülfstruppen unter Obrist Baum gänzlich und trug nicht wenig zur Gefangennehmung der englischen Armee des General Bourgoyne bei. Die Amerikaner übersendeten dafür dem wackern Starks einen schönen Ehrendegen, nebst einem Danksagungsschreiben. Aber er sagte: „Was soll ich mit dem Ehrendegen? Mein altes sächsisches Schwert ist besser als die Zierwaffe, die ich nicht zu brauchen weiß. Sie hätten besser gethan, wenn sie mir und meinen Nachbarn Tuch und Leinewand geschickt hätten zu Kleidern.“ — Die Amerikaner schenkten ihm darauf um 100 Pfund Sterl. Leinewand.

Als der Buchhändler Viehweg im vergangenen Kriege seinen Buchhandel einstellte und mit Viehlieferungen Geschäfte machte, sagte der Dichter Müllner: jetzt heißt es nicht mehr Buchhändler Viehweg, sondern Viehhändler Buchweg!

Der Dichter Saphir erbat sich einst von dem Freiherrn Amschel von Rothschild zu Frankfurth ein leeres Blatt aus dessen Stammbuche und schrieb darauf die Worte: Borgen Sie mir 1000 Gulden und vergessen Sie mich. M. G. Saphir.“ Herr v. Rothschild las, lächelte und schrieb dagegen: „Ich schenke Ihnen 1000 Fl. und vergesse sie und Sie.“

Ein Schreivogel suchte einen Gendarmen dadurch zu ärgern, daß er in dessen Beisein einen Vexir-Pfeifenkopf vorzeigte, welcher einen Rauch entwickelte, ohne daß Taback darin brannte. Was meinen Sie zu diesem Pfeifenkopfe? fragte er den Gendarmen. Daß auch leere Köpfe giftig sein können, beweisen Sie! antwortete ruhig der Beamte.

Der Spinnereibesitzer Joh. Gottlieb Brändler zu Zittau hat wegen wesentlicher Verbesserungen der Wergfockenspinnerei und der dazu dienlichen Maschinen vom königl. Sächs. Ministerio des Innern eine Prämie von 100 Thlr erhalten.

Amtliche Bekanntmachungen.

[1031] **Bekanntmachung.**
Am 29. Juli c. ist eine Busennadel auf der hiesigen Promenade gefunden worden. Der Eigenthümer wird aufgefordert, sich bei uns deshalb zu melden.
Görlitz, den 3. August 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

[1032] **Berichtigung.**
Der Gemeinde Ober=Rudelsdorf, Condorf, — Cosma, — Pfaffendorf, — sagen wir nachträglich noch unsern verbindlichsten Dank für die uns auch von dort geleistete Hülfe, bei dem am 26. v. M. hier ausgebrochenen Feuer, so wie auch den Gemeinden Nieder= und Ober=Bellmannsdorf für freundlichst geleistete Hülfe bei Räumungen der Brandstätten.
Schönberg, den 8. August 1842. **Der Magistrat.**

[1081] **Subhastationstermins=Aufhebung.**
Daß der auf den 17. d. M. zur freiwilligen Versteigerung des Wünscheschen Ganzbauergutes zu Spittel anberaumt gewesene Termin seinen Fortgang nicht hat, sondern wiederum aufgehoben worden ist, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Nostitz mit Spittel, am 9. August 1842. Gräflich Reichenbachsche Gerichte allda und Ehrig I. G.=V.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1052] Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Görlitz, den 8. August 1842. Der Stadtsyndikus Fischer.

[1063] Für die höchst hülfsbedürftigen Abgebrannten in Camenz bin ich zur Annahme von Unterstützungen gern bereit und werde über das Empfangene zu seiner Zeit pünktlich Rechnung legen. **C. Pape.**

[1034] Wegen einer Veränderung, die ich bevorstehende Michaelis in meiner hiesigen Wirthschaft treffe, werden alle Diejenigen, welche gerechte Ansprüche an das hiesige Wirthschafts=Amt haben, hiermit aufgefordert, sich bis zum 1. October d. J. ohnfehlbar allhier zu melden, widrigenfalls nach Verlauf dieser Zeit ich mich zu keiner Zahlung verbindlich mache.
Schönbrunn, den 6. August 1842. **von Schindel**, Kammer= und Domherr.

[1077] Statt daß Herr König den ihm wohlbekannten Mann, welcher auf seinen Namen Waaren verkauft, ja sich für seine Person ausgiebt, meiner Aufforderung gemäß öffentlich nennt, ergießt sich Herr König im letzten Stücke d. Bl. in außerordentlich wohlmeinenden Reden, zeigt frommen Sinn, u. s. w. Indessen können diese vortrefflichen Worte mein gutes Gewissen noch nicht beruhigen, ich fühle mich vielmehr nothgedrungen, den Herrn König nochmalen um Veröffentlichung jenes berüchtigten Mannes in allem Ernste aufzufordern, widrigenfalls ich annehmen muß, daß Herr König durch eine nur unwahre Beschuldigung eines Andern Geschäft zu verdächtigen und sich und seine Waare auf solche Weise zu empfehlen gedenkt. — O respektables Gewissen! —
Görlitz, den 8. August 1842. **Christian Teubner.**

[1069] **Auction.**
Freitag den 19. und Sonnabend den 20. August c., früh von 9 Uhr ab, soll im Hause Nr. 389 d. e. auf dem hintern Handwerke verschiedenes zum Theil sehr gutes Mobiliar und Hausgeräth, bestehend aus meh-

reren Sophas, Kommoden, zwei Dutzend Polsterstühlen, einem Schreibsekretair, einer Glas-Servante, einem Schenktische, mehreren Wäsch- und Wirthschaftsschränken, Bettstellen, einem eisernen Ofen mit Röhren, und dergleichen, ferner eine große Wäschrolle, über 150 Nummern mitunter recht werthvolle Bücher, besonders juristischen Inhalts, z. B. das oberlausitzische Collectionswerk, Rabes Sammlung, Strombecks Ergänzungen, u. s. w., so wie andere Gegenstände mehr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige einladet die verwittw. Friedemann.



[985] **Pferde-Auction.**

Donnerstag den 11. August Nachmittag 2 Uhr sollen auf dem obern Jüdenringe vier gesunde tüchtige Arbeitspferde gegen gleich baare Zahlung in Courant meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Pferde stehen vorher daselbst in Nr. 183 zur Ansicht.

Verw. Friedemann.

[1147] Zur sofortigen Ausleihung mit 4 pCt. liegen Gelder bereit; — und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz der Agent **Stiller**, Nikolaistraße Nr. 292.

[1036] **200** und **300** Thaler sind zu 4 pCt. zum 1. Oktober d. J. pupillarisch sicher auf ländliche Grundstücke auszuleihen in der Nonnengasse Nr. 77 drei Treppen hoch.

[1030] Die Hauptagentur der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert **Gebäude, Mobiliar, Waaren und andere Vorräthe, Fabriken &c.** zu sehr mäßigen, feststehenden Prämien ohne alle Nachschuß-Verpflichtung.

Geht bei Gebäuden der Entschädigungs-Anspruch des Versicherten durch seine Schuld verloren, so verwendet die Gesellschaft die Entschädigung zur Berichtigung der eingetragenen Hypotheken-Gläubiger, gegen Cession ihrer Rechte. **Ohle**, Hauptagent.

Es haben sich wiederum eine solche Menge bereits bezahlter, aber noch nicht abgeholter Feuer-Versicherungs-Polizen aufgehäuft, daß ich dringend um Abholung derselben bitten muß. Der Obige.

[1057] Da die beim Dominium Ober-Ludwigsdorf befindliche Brennerei wieder anderweit verpachtet werden soll, so ist auf den 14. August Nachmittags um 2 Uhr ein Termin auf genanntem Dominium zur fernerweitigen Verpachtung an den Bestbietenden, angesetzt worden. Dieselbe kann vom 16. d. M. ab von dem neuen Pachter übernommen werden; die Pachtbedingungen sind bei unterzeichnetem Dominium einzusehen.

Den 1. August 1842. **Dominium Ober-Ludwigsdorf.**

[969] **Bauergutsverkauf.**

☞ Ein mit guten Gebäuden und 120 Scheffel Acker-, Garten-, Wiesen- und Buschland versehenes Bauergut ist in einem zur Görlitzer Gerichtsbarkeit gehörigen Dorfe aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere vor dem Reichenbacher Thore im Heppnerschen Hause Nr. 454, drei Treppen hoch, zu erfahren.

[1018] Das Haus Nr. 389 d. e. auf dem hintern Handwerk steht zu verkaufen; ergeblich aber der erste und zweite Stock, so wie im dritten eine Stube nebst Kammer von Michaeli c. ab, oder nach Befinden auch schon früher, zu vermiethen. — Nähere Auskunft darüber Petersgasse Nr. 318 im Conditorladen.

[1033] Unterzeichneter macht einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum hiermit bekannt, daß bei ihm Clavierinstrumente, sowohl in Flügel-, als auch Tafelform, erstere nach Art der besseren Berliner, Breslauer und Wiener Fabriken stark besaitet — mit Nummer Null ausgezogen — bereit stehen. Was die Stärke und Fülle des Tons, die Dauerhaftigkeit und Sauberkeit der Arbeit, die reine und haltbare Stimmung, die Mannigfaltigkeit der Auswahl, sowohl in Tonumfang als in den Holzarten der Fournire anbelangt, so kann der Unterzeichnete mit jeder guten Fabrik concurriren, und macht sich derselbe noch anheischig, für jedes verkaufte Instrument fünfjährige Garantie zu leisten.

Görlitz, den 6. August 1842. **Aug. Riefer**, Instrumentbauer.

[1044] Eine Parthie Bastmatten habe ich zum Verkauf erhalten, die ich zur geneigten Abnahme hiermit empfehle. Görlitz, den 2. August 1842. **Oswald Becker.**

[1046] **Karl Garbe,**

Messerschmidt und chirurg. Instrumentmacher aus Zittau,

empfiehlt sich zu bevorstehendem Jahrmarkte mit **chirurg. Instrumenten** und **Messerschmidtwaaren,** als: Tisch-, Tranchir-, Dessert-, Theebrot-, Taschen-, Feder-, Rasir- und anderen Arten Messer, so wie auch mit einer schönen Auswahl von Näh- und Zuschneidescheeren. — Sein Stand ist auf dem Obermarkte in der langen Reihe, dem Salzhause gegenüber.

[1051] **Neue Heringe** bester Qualität empfiehlt billigst **Jos. Kollar.** Steingasse.



[1053] Ganz neue Stettiner Aale sind von allen Sorten angekommen, wie auch ganz neu gefischte Karpfen sind alle Tage zu verkaufen früh von 7 bis 9 Uhr im Hause des Herrn Steffelbauer am Untermarkte. **Latsch,** Fischhändler.

[1059] Sternwachslichte per Pack 17 sgr. und Apollokerzen per Pack 15 sgr., das reinste und schönste Erzeugniß aus den besten Fabriken Deutschlands, empfing ich die ersten Sendungen, nebenbei halte ich auch ein Lager der Leipziger Brillantkerzen und Stearinlichte zu den niedrigsten Preisen, und bitte um freundliche Abnahme. **E. A. Huste.** Petersgasse in Görlitz.

[1060] In der neuen **Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,** Brüdergasse Nr. 8., werden täglich Bettfedern zum Reinigen übernommen. **J. Eiffler.**

[1061] Fliegenleim empfiehlt als das beste Vertilgungsmittel der Fliegen **J. Eiffler.**

[1062] Das probateste Hühner- und Elster-Augen- oder Leichdornen-Vertilgungsmittel empfiehlt die Schachtel mit Gebrauchsanweisung zu 5 sgr. **J. Eiffler.**

[1064] Wir erhielten ein **Lager** von allen Sorten gebleichten, englischen und rohen deutschen, weißen und farbigen **Strickgarnen** zu den **Fabrik-Preisen.**

Görlitz, im August 1842. **Bader & Starke** am Obermarkt.

[1073] Eine frische Sendung neue Heringe hat wieder erhalten **J. Springers** Wittwe.

[1074] Eine frische Sendung neue Sardellen hat wieder erhalten **J. Springers** Wittwe.

[1082] Mehrere kleine und große Oelfässer liegen zum Verkauf bei **W. Mitscher,** Obermarkt Nr. 133.

---

[997] Zu Michaeli können wieder Mädchen angenommen werden, welche im Nähen und Sticken unterrichtet zu werden wünschen, bei **J. C. Matthäus,** wohnhaft in der Nonnengasse Nr. 67.

[1054] ☞ Im Brauhofe des Herrn Wagner, Nr. 22 am Obermarkte, zwei Treppen hoch, können bei einer soliden Wittwe einige Mädchen vom Lande in Pension genommen, und im Stricken und Weißnähen unterrichtet werden; auch werden daselbst seidene Tücher und Bänder gewaschen.

[1079] Mädchen können in Pension, stete Aufsicht und wahrhaft älterliche Pflege aufgenommen werden wo? sagt die Expedition des Görl. Anzeigers.

[1071] In der Nikolaigasse Nr. 286 sind vier Stuben nebst Zubehör, Pferdestall und Wagenplatz, zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen.

[1037] An der Lunitz Nr. 514 sind große und kleine Stuben nebst Küche, Keller und Holzhaus zum 1. Oktober zu vermiethen.

[1041] Am Obermarkte Nr. 130 ist die erste Etage zu vermiethen. Nähere Auskunft erhält man daselbst drei Treppen hoch.

[1042] In der Petersgasse ist zum Jahrmarkte ein Laden mit Glasschränken zu vermiethen; wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[1043] In der Nonnengasse Nr. 80 ist ein freundliches Stübchen an eine einzelne Person zu vermiethen; auch kann ein Bett dazu gegeben werden.

[1049] In der Breitengasse Nr. 112 ist eine Stube nebst Alkoven, parterre, zu vermiethen.

[1058] Eine große Stube nebst Stubenkammer, vorn heraus, ist von Michaeli an zu vermiethen. Das Nähere ist in Nr. 24 am Obermarkte zu erfahren.

[1065] Eine Stube mit Möbeln und Bett ist zum 1. Sept. an einen einzelnen Herrn zu vermiethen bei der Görlitz, den 8. August 1842. Wittwe Pöschmann am Obermarkte Nr. 103.

[1066] Eine freundliche Stube an der Sonnenseite ist zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen in der Nikolaigasse Nr. 284.



[1068] Donnerstag den 11. d. M. von 12 bis 2 Uhr ist im weißen Roß ein Planwagen nebst einem Pferde von 7 Jahren zu verkaufen.

[1035] **Verkauf.** Ein vollständiges Gürtler=Handwerkzeug mit großer Drehbank nebst Zubehör ist wegen Aufgebung dieses Geschäfts billig zu verkaufen. Käufer belieben ihre Adressen bei Herrn Brader, Besitzer des weißen Roß, abzugeben, oder ist der Verkäufer daselbst zu erfahren. Görlitz, im August 1842.

[1040] Unter den Radeläuben Nr. 441 ist Gartenerde zu verkaufen.

[1050] Ein Kinderwagen, beinahe noch ganz neu, steht zu verkaufen; wo? sagt die Exped. d. Anz.

[1056] Eine ganz neue 6 Ellen lange zugemachte Bude ist zu kommenden Jahrmarkte zu verkaufen oder zu verborgen; wo? erfährt man im weißen Roß bei **Brader.**



[1067] Verschiedene gut erhaltene Meubles von Birkenholz, als Sopha, Stühle, Schreibsekretair, Glasschrank u. s. w. sind Veränderungshalber zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Anz. —

[1045] Am 4. August ist vom Gasthof zum goldnen Adler bis vors Reichenbacher Thor ein dunkler seidner Knicker mit fleischfarbenen und dunkelbraunen Streifen und eisernem Gestell verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl. zurückzugeben.

[1078] An der Mittwoch ist auf dem Wege von Radmeritz bis Görlitz ein buntes halbseidnes Umschlagetuch verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung in d. Exp. des Görl. Anzeigers abzugeben.

[1038] **Sonntag den 14. August** wird bei uns das

Augustschießen

abgehalten, und laden wir zu recht zahlreicher Theilnahme an demselben ein.
Kuhna, den 8. August 1842. **Die Schützengilde.**

[1039] Kommenden Sonntag, als den 14. August ladet zum Erndtefest ergebenst ein
Köhler, Brauer in Hennersdorf.

[1048] Sonntag, Montag und Dienstag wird bei dem Unterzeichneten vollstimmige Tanzmusik gehalten, wobei ich nicht verfehlen werde, mit guten Speisen und Getränken bestens aufzuwarten; gleichzeitig zeige ich auch noch an, daß den darauf folgenden Freitag Gänse=, Enten=, so wie junger Hühnerbraten zu haben ist. **C. Strohbach** in Stadt Prag.

[1075] **Zu künftigem Montag und Dienstag Abend ladet zur Tanzmusik ergebenst ein**
Entree à Person 1¼ Sgr. G. Jacob.

Nebst einer Beilage.